Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf, frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 71. | Donnerstag den 9. Mai 1895. | 56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Gemeindebehörden

werden auf die Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 22. April 1895 betr. **die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895** Reg.-Bl. S. 101 ff. aufmerksam gemacht um sich mit dem Inhalt dieser Verfügung rechtzeitig vertraut zu machen und alsbald die zu dieser Zählung erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

Dieselben werden insbesondere auf die §. §. 7 — 10 dieser Verfügung betr. die Zusammensetzung der Zählungskommissionen, die Bildung der Zählbezirke und die Bestellung der Zähler hingewiesen.

Die Bildung der Zählbezirke muß bis 17. ds. Mts. und die Bestellung der Zähler bis 27. ds. Mts. vollzogen sein.

Die Zähler sind vom Ortsvorsteher oder vom Vorstand der Zählungskommission unter gehöriger Einweisung in ihre Geschäfte auf die vorschriftsmäßige und gewissenhafte Erfüllung ihrer Aufgabe zu verpflichten und müssen spätestens bis zum 5. Juni mit der Anweisung für die Zähler und der dazu gehörigen Kontrolliste versehen werden.

Der für die Einsendung der Gemeindebogen mit sämmtlichen Zählpapieren an das Oberamt festgesetzte Termin ist der 10. Juli d. J.

Die erforderlichen Formularien werden den Gemeindebehörden in den nächsten Tagen zugehen.

Bis 1. Juni ds. Js. sieht das O.-A. einem Bericht darüber entgegen, daß die Zählbezirke gebildet und die Bestellung der Zähler vorschriftsmäßig erfolgt ist.

Den 6. Mai 1895.

K. Oberamt: Bertsch.

Wiederholte Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommens auf den 1. April 1895 behufs der Besteuerung pro 1895|96

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 1. April d. Js. und auf diejenige des K. Kameralamts vom 3. ejsd. Amtsblatt Nr. 54 zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1895, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihrer Fassion noch im **Rückstande** sind, aufgefordert am

Donnerstag den 9., Freitag den 10. und Samstag den 11. Mai je Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr,

auf dem Rathause mündlich zu fatieren, oder die Fassionszettel abzugeben.

Nach Ablauf dieser letzten Frist werden die Fassionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. diejenigen, welche an dem obigen Tage auch nicht mündlich fatiert haben, **durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 Pf. Ganggebühr zu bezahlen sind.** Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fatierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a) Die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fatiert und versteuert; dagegen sind Anlehen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fatieren.

b) Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fatieren.

Den 4. Mai 1895.

Ortssteuerkommission:
Vorstand: Stadtschultheiß:
Röcker.

Privat-Anzeigen.

Darlehenskassen-Verein Hegnach.

Eing. Gen. m. unbeschr. H.

Rechnungsabschluß auf 31. Dezbr. 1894.

Activa.				Passiva.		
Kassenbestand	483 M.	99	Pfg.	Anlehen:	12527 M.	—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	2776 —	05	—.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	492 M.	—
Ausstände der Inhaber lauf. Rechnungen	1766 —		—.	Reservefond des Vorjahrs	129. M.	82
Darlehen	7671 —	34	—.		13148. M.	82
Stückzinse	362 —	71	—.			
	13060 —	09	—.			

Zahl der Mitglieder: 59. Umsatz im Ganzen: 65887 M. 03 Pfg.

Hegnach, 7. Mai 1895. Der Vorsteher: Gemeinderat Oettinger.

Männergesangverein Waiblingen.

Nächsten Sonntag den 12. Mai findet bei günstiger Witterung ein Vereinsausflug auf den

Hohenzollern

statt. Die Teilnehmer an demselben, Aktiv- wie Passivmitglieder, versammeln sich **Freitag Abend 8 Uhr** im **Adlersaal,** woselbst Näheres zu erfahren sein wird.

Der Ausschuß.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Versicherungsstand: ca. 41000 Policen.

Lebens- Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige **Rentenversicherungen** werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

in **Waiblingen: Chr. Wieland,** Conditor.

Cannstatt.

Zur Mostbereitung empfehle

Corinthen und Zibeben

in besten Qualitäten.

Corinthen schon von Mk. 14.- an den Ztr.

Martin Pfalzer,
Marktstraße 44.

Der Unterzeichnete hat circa 140 qm

Maurerarbeit

(Backsteingemäuer) zu vergeben, tüchtige Maurer wollen gefälligst ihre Angebote per qm bis zum 12. d. Mts schriftlich einreichen.

Gottlob Mayer.

Beinstein den 6. Mai 1895.

Frühjahrs- und Sommer-

Kleider-Stoffe

in

grossartiger Auswahl.

Abteilung Confection.

Prächtig sortirtes Lager aller

Neuheiten

der Saison.

Jackets, Umbänge, Kragen, Capes, Promenade-Mäntel

2c. 2c.

Anfertigung nach Mass

von

Costumes und Confection

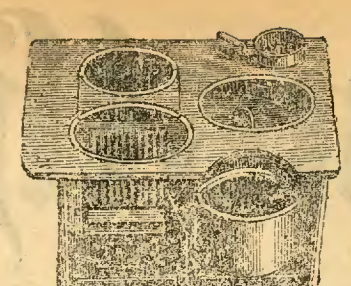
in kürzester Zeit.

E. Breuninger

zum Grossfürsten

Münzstrasse Nr. 1 und 7.

Stuttgart.



Waiblingen.

Wilh. Braun,

Schlosserei

Ofen & Herdgeschäft

empfiehlt sein großes Lager in eisernen

Herden sowie Oefen

bestens.

Herde werden nach jedem Wunsch und Größe angefertigt.

Bank-Geschäft

von

August Fritsch

Königsstrasse 15 part., Stuttgart

An- & Verkauf

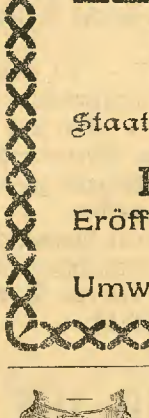
aller Sorten

Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.

Belehnung von Wertpapieren.

Eröffnung von Conto-Corrent und Chek-Rechnungen,

Umwechslung aller Geldsorten u. Coupons.



Künstl. Glieder

orthop. Maschinen, Geradehalter, Korsetten, Stützapparate, Bruchbandagen mit und ohne Federn (letztere sog. Gürtelbruchbänder), **Suspensorien, Universal-Leibbinden** für alle Umstände, **Irrigateurs, Inhalationsapparate, Soxhlet-Milchkochapparate, Luft- und Wasserkissen, Gummistrümpfe,** sämtl. **chirurgische Gummiwaren** u. **Verbandstoffe** 2c. empfiehlt billigst

Albert Geisselmann, Bandagist, Stuttgart, Kronprinzstr. 12.

Schrader's Spitzwegerichsaft, per Flacon 50 Pfg. u. 1 Mk.

Schrader's Trauben-Brusthonig Flac. M. 1.—, 1.50, 3.—

Seit Jahren bewährtes vorzügl. Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.

Schrader's weiße Lebens-Essenz Fl. 1 M., altbekanntes zuverläss. Hausmittel b. Appetitlos., Magenbeschwerd. **aller Art.** Prakt. u. bewährte unschädl. Haarfärbemittel sind **Schrader's Tolma** 2 Fl. 2 M.

Schrader's Nuß-Extract-Haarfarbe in blond, braun u. schwarz Fl. 2 M.

Schrader's Zahnhalsbänder 1 M., vorzügl. und vielbegehrtes Erleichterungsmittel für zahnende Kinder. Schrader's Essig-Essenz, Malz-Extrakt, Malzbonbons und sonstige Schrader'sche Präparate. Apoth. J. Schrader's Nachf., Feuerbach in Stuttgart. In Waiblingen in beiden **Apotheken.**

Waiblingen.

Den hohen

Kleeertrag

von 40 Ar unter dem Korber Weg, ferner 23 Ar im mittleren Eisenthal und 8 Ar im Roßberg, sowie das

Heu & Oehmdgras

von 21 Ar im Sehrenbach,
8 Ar im Ziegelacker

hat zu verkaufen

Liebhaber sind zu mir eingeladen.

Bäcker Wößner.

Waiblingen.

Mein

Käse-Lager

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung

besten Emmenthaler
per Pfund 75 Pfg.
Kräuterkäs
per Laibchen 35 Pfg.
reifen Backsteinkäs
per Pfund 40 Pfg.
Bei Kisten 32 franko.

Karl Klenk.

Entlaufen.

Vorige Woche eine schwarze **Dachshündin** gegen hohe Belohnung abzugeben

Eberhardsstr. 55
Pelzladen.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die

Lehre

G. Bihlmaier, Bäckermeister in **Stuttgart,**
Schellingstr. Nr. 21.

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- **Seife**

garantirt rein u. sehr **aromatisch,** empf. in Paketen á 3 St.=40 Pf.

Th. Daiber, Friseur.

Holländ. Tabak Wohlschmeckend und seit 1880 bewährt! **10** Pfd. lose im Beutel fco. **acht** Mk.

B. Becker in **Seesen** a. H.

Württemberg.

— Auf Grund der an den Seminaren zu Nürtingen und Nagold vorgenommenen Präparanden-Prüfung sind nachstehende Zöglinge aufgenommen worden: I. In das Seminar Eßlingen: Fauser, Rudolf, von Winnenden, II. In das Seminar Nagold: Scheuthle, Immanuel, von Endersbach.

Waiblingen. (Reichslimesforschung.) Verschiedene Funde von römischen Steinwerken mit Inschriften, Kalkbrennereien von römischer Abstammung, Münzen u. dgl., die in der Umgebung von Waiblingen gemacht wurden, ließen zu der Annahme berechtigen, daß in der Stadt selbst oder in deren Nähe Spuren von einstigen römischen Ansiedlungen zu finden sein könnten. Die neuesten Resultate der Reichslimesforschung ließen es selbst nicht undenkbar erscheinen, daß sich auf der nächsten Verbindungslinie zwischen Lorch und Cannstatt, d. h. der Remslinie, ein oder mehrere Kastelle befunden haben. Vor einigen Tagen ist der Streckenkommissar Major Steimle diesen Fragen nähergetreten und hat in der Stadt selbst sowie gegen Cannstatt und Schorndorf hin seine Forschungen vorgenommen. Während es ihm nicht gelang, in der Stadt selbst Spuren von Gebäuden römischen Charakters zu finden, fand er dagegen solche außerhalb der Stadt. Die bedeutendsten befinden sich in der Nähe der Geheimen Mühle zwischen Waiblingen und Endersbach auf Waiblinger und Beinsteiner Markung sowohl an oder in dem jetzigen Remsbett als zu beiden Seiten der Straße Waiblingen—Endersbach. Einer dieser Gebäudereste mit Mauern von 82—84 cm Dicke, 1—1,20 m aufgehendem Mauerwerk und ca. 0,60 m starkem Unterbau von 55 m Länge scheint durch das Hochwasser der Rems und die damit verbunden gewesene Verlegung des Remsbetts unterwühlt worden zu sein, war dadurch zusammengestürzt und liegt unter Wasser. Teile anschließender Mauern waren noch bis vor wenigen Tagen bloßgelegt. Andere an der Straße gelegene Mauersubstruktionen wurden durch kurze Probeschlitze festgestellt. Ob diese verschiedenen Mauerreste Bestandteile des vermuteten Kastells sind oder ob wir es hier mit Trümmern einer größern Ansiedlung zu thun haben, das werden wohl ausgedehntere Nachgrabungen an den einzelnen Orten nachweisen, die aber in der jetzigen Jahreszeit wegen der bestellten Felder nicht vorgenommen werden können. Auffallend ist, daß die sog. „Heerstraße," ein höchst wahrscheinlicher römischer Weg, der als die nächste Verbindung zwischen dem Remsthal und Cannstatt angesehen werden muß und der südlich Waiblingen sich unter dem Ackerfeld nachweisen läßt, in der Nähe dieser Trümmerreste ausmündet. Der schon von verschiedenen Forschern ausgesprochene Gedanke, daß eine Remsthalstraße schon zur römischen Zeit bestanden hat und für die Römer aus strategischen Rücksichten bestanden haben muß, scheint hiedurch an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, wenn auch das Vorhandensein derselben noch nicht sicher festgestellt werden konnte. (Staatsanz)

Stuttgart, 3. Mai. (Vom Landtag.) Die Kammerfraktion der Deutschen Partei hat sich konstituiert und zum Vorstand die Abgg. Sachs und v. Geß gewählt. Der Fraktion sind bis jetzt als Mitglieder beigetreten die Abgg. Aldinger, v. Balz, Commerell, v. Geß, Haffner, Hartranft (Freudenstadt), Krauß, Sachs, Schurer, v. Weizsäcker. Als Gäste sind beigetreten die Abgg. v. Abel und Spieß, zus. 12 Mitglieder.

Stuttgart, 4. Mai. Die Kammer der Abgeordneten fuhr heute in der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort und genehmigte nach längeren Debatten mit Mehrheit die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in der Heil- und Pfleganstalt Zwiefalten sowie die Anstellung eines Landespsychiaters. Die weiteren Debatten betrafen die Steigerung der Apothekenpreise, den Impfzwang, die Feuerbestattung 2c

— Der Termin für die Einlieferung von Entwürfen für das neue Rathaus in Stuttgart ist nun abgelaufen. Bis gestern früh waren 156 Entwürfe eingelaufen, zu denen sich von gestern früh auf heute noch 41 gesellten, so daß also 197 Entwürfe der Entscheidung des Preisgerichts unterliegen.

Cannstatt, 4. Mai. Heute Abend wurde die Leiche des seit einigen Tagen vermißten Xylographen Strohäcker aus Stuttgart bei dem Wöhr am Wasserhaus aus dem Neckar gezogen.

— Die Entscheidung über die in Aussicht genommenen Plätze zur Anlage eines Schieß- und Uebungsplatzes für das württ. Armeekorps soll zu Gunsten des Münsinger Hardts getroffen werden

— Im Laufe des Sommers finden bei Metz größere Belagerungsübungen statt. An denselben werden, dem Vernehmen nach, auch 2 württ. Infanteriebataillone teilnehmen.

— Die heurigen Manöver der württ. Truppen werden in der Umgegend von Hall stattfinden. Zur Besichtigung des Terrains weilen gegenwärtig Generalmajor v. Fischer und Hauptmann Link in Hall.

Backnang. Ein seltsamer Verkauf kam in dem nahen Unterweißach vor. Der dortige Polizeidiener hatte einen prächtigen Gockeler. Ein Gutsbesitzer in der Nähe wollte ihm denselben abkaufen und bot dem Polizeidiener 600 Mark dem Zentner nach. Sogleich wurde der Gockel auf der Gemeindewage abgewogen, und der Gockelliebhaber sollte 40 Mark dafür berappen. Zuletzt erbot sich der Verkäufer, das Tier um 25 Mk. abzugeben und wohl oder übel mußte der Käufer in den sauren Apfel beißen.

Laupheim, 3. Mai. Die hiesige Kronenapotheke ging an den Apotheker Heim in Waiblingen über.

Heilbronn, 6. Mai. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern vormittag im hiesigen Spital zugetragen. Ein daselbst untergebrachtes geisteskrankes Mädchen ging ihrer Wärterin durch und stürzte sich aus dem Fenster des zweiten Stockwerks. Sie zog sich dadurch einen schweren Schädelbruch zu, an dessen Folgen sie starb.

Kochersteinsfeld, 5. Mai. In vergangener Nacht wurde bei dem Lammwirt Speiser hier ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe schlichen sich in das Wohnzimmer, schloßen die Schlafzimmerthür ab und erbrachen dann einen Kommod. Ueber 100 Mk. und verschiedene Schmucksachen fielen ihnen in die Hände. Man hat Verdacht auf einen Mann aus Brettach, der schon mehrfach wegen Langfingerei bestraft wurde.

Rottweil, 6. Mai. Am lezten Samstag Abend wollte der 63 Jahre alte led. Joh. Schmid von Täbingen, O.A. Rottweil, seine Schuhe in dem durch das Dorf fließenden Weiherbache waschen, wobei er das Gleichgewicht verlor, in den Bach fiel und im Schlamm erstickte.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. Die Nordlandreise des Kaisers wird sich dieses Jahr nicht nach Norwegen, sondern nach der Ostsee mit einem Besuch Stockholms erstrecken.

Berlin, 4. Mai. Laut „Post" dauern um die ostasiatische Frage die Verhandlungen der intervenierenden Mächte mit Japan fort. Anscheinend führen die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis.

Berlin, Montag 6 Mai, Nachm. Reichstag. Zweite Beratung des Antrags Auer (Soz.), betr. die reichsgesezliche Regelung des Versammlungsrechts. v. Elm (Soz.) legt den Stand der Vereinsgesezgebung in den Einzelstaaten dar. An einem Orte gelte für Recht, was an einem anderen Unrecht sei. Deutschland brauche das volle Koalitionsrecht, wie in Amerika, ohne jede Bevormundung. Bundesbevollmächtigter Hermann führt an der Hand des Referats Pichlers in der bayr. Kammer aus, daß die gewerkschaftlichen Vereine in Bayern von den Staatsbehörden nicht behindert werden. Lenzmann (Freis. Volksp.) weist die Angriffe v. Elms bezüglich der Haltung der Freisinn. Volksp. in der Frage des Koalitionsrechts zurück. Die Freisinn. Volksp. stimmt für § 1 des Antrags und behält sich die weitere Stellungnahme vor. v. Czarlinski (Pole) stimmt der Absicht des Antrags zu und bedauert die Handhabung des Vereinsgesezes gegenüber den Polen. Pachnicke (Freis. Volksp.) schildert das mecklenburg. Vereinsgesez.

München, 4. Mai. Die „Münch. N. N." melden aus Kempten, heute wurden in der Nähe bei Weiler einem Bahnbediensteten beide Oberschenkel abgefahren.

Ausland.

Basel, 6. Mai. Hier sind 1600 Maurer ausständig. Das Polizeipräsidium verbot Arbeiterumzüge und stellte 3 Kompagnien Feuerwehr auf Piquet.

Paris, 4. Mai. Heute, an dem Tage, da General Duchesne, der Oberkommandant der Madagaskarexpedition, und sein Stab, die am 12. Apr. von Marseille in See gingen, in Modjanga eintreffen sollten, langt von dort die Nachricht von einem ersten größeren Siege der Franzosen an, den General Metzinger mit der Vorhut gerade über die Madagassen davon getragen hat. Am 2. Mai ist die wichtige befestigte Stellung von Marovoay 70 Kilom. landeinwärts vor Majunga, auf dem rechten Betsiloksufer, nach einem glänzenden Angriff der vereinigten See- und Landstreitkräfte genommen worden. Der Feind wurde nach Süden und Osten zersprengt und ließ eine Anzahl Kanonen, Schnellfeuergeschüze und Schießbedarf zurück. Seine Verluste sind erheblich, während auf französ. Seite nur ein Schüze getötet und 5 Mann verwundet worden sind. Die Franzosen haben außerdem eine Anzahl Gefangene gemacht. Die Stimmung und der Gesundheitszustand der Truppen lassen nichts zu wünschen übrig.

Paris, 6. Mai. Der japanische Gesandte teilte gestern Nachmittag dem Minister des Ausw. Hanoteaux mit, daß Japan, den freundschaftlichen Vorstellungen Frankreichs, Rußlands und Deutschlands willfahrend, endgiltig auf die Besizergreifung der Halbinsel Liaotong einschließlich der Festung Port Arthur verzichte.

Chieti, 30. April. (Blutbad.) In dem Dorfe Pennapiedimonte der süditalienischen Provinz Chieti hat am Sonntag ein tobsüchtiger Mensch Namens Concezio de Virgiliis ein furchtbares Blutbad angerichtet. Der Wahnsinnige ist der Sohn des Bürgermeisters von Pennapiedimonte und zählt 40 Jahre. Schon seit Monaten hatte man an ihm Zeichen geistiger Verstörtheit wahrgenommen, ohne aber etwas dagegen zu thun. Seine Tobsucht kam am Sonntag nachmittag zum Ausbruch. Während er Siesta halten wollte, erhielt seine Frau von mehreren Nachbarinnen Besuch. Ihr Gespräch ließ ihn nicht schlafen, und er geriet darüber in solche Aufregung, daß er, mit einem Messer bewaffnet, in die Küche eindrang, wo die Frauen beisammen saßen. Seine Tochter warf sich ihm entgegen, sank aber unter seinen Messerstichen zusammen. Nicht besser erging es seiner Frau, die ihm das Messer entreißen wollte. Die übrigen Frauen stoben natürlich auseinander und setzten das Dorf in Aufruhr. Auch Concezio rannte auf die Straße. Der Metzger des Dorfes näherte sich ihm und suchte ihm die Waffe zu entwinden. Aber der Wahnsinnige warf ihn zu Boden, versetzte ihm furchtbare Stiche in Brust und Unterleib und schnitt ihm die Hand ab. Niemand wagte sich mehr an Concezio heran, bloß sein alter, kranker Vater, ein Mann von 70 Jahren, versuchte noch einmal, ihn zu beruhigen. Das schien ihm auch zu gelingen, bis auf einmal der Wahnsinnige zu einem neuen Stiche ausholte und seinem Vater das Messer ins Herz stieß. Die Menge versuchte jetzt, den Wahnsinnigen zu steinigen. Dieser schleuderte sein Messer auf den Nächststehenden. Im

Nu stürzten sich jetzt die Männer auf ihn. Er wurde gefesselt und in sicheren Gewahrsam genommen.

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von **Maler Ling.**

Nachdruck verboten.

„Was ist denn deine Meinung von ihm, mein treuer Kamerad?“ fragte Paul, dessen Blicke bewundernd auf dem hübschen Gesicht des Mädchens ruhten, während seine Hände die ihrigen gefaßt hatten.

„Ich kann nichts beweisen aber ich bin, wie du, überzeugt, daß er irgend einen Betrug verübt hat.“

„Aber in welcher Absicht?“

„Dora nahm ihre Hände aus den seinigen. „Er that es vielleicht, um — um uns beide auseinander zu bringen.“ Paul legte den Arm um ihre Hüfte. „Deine rasche Abreise gab ihm den Vorwand, die Sache auf dich zu schieben,“ setzte sie hinzu und machte sich sanft los.

„Und die Papierstücke in meinem Matrosenanzug (o, wie verwünsche ich diesen Unsinn!) und im Ofen?“

„Hat er dahin gebracht. Ich erinnere mich, daß er einmal im Hause war, während der Onkel im Gärtchen saß. Ich sah ihn von hier aus, — ich war bei der Mutter — und wunderte mich, daß er so lange im Haus verweilte. Da muß er in deine Stube geschlichen sein. Und bei der Durchsuchung deines Zimmers machte er sich so lange an der Ofenthüre zu schaffen, bis der Amtsrichter aufmerksam wurde und im Ofen nachsah.“

„Du kannst Recht haben, Dora,“ sagte Paul nachdenklich, „aber wie beweisen wirs.“

Von seinem Vater berichtete Paul auf die teilnehmenden Fragen der Freunde, daß er an einer Lungenentzündung erkrankt und in großer Gefahr gewesen sei. Doch war er schon wieder auf dem Wege der Besserung, als Paul bei ihm eintraf. Jetzt befand er sich in der Stadt unten, um sich von der langen Eisenbahnfahrt zu erholen. Heute noch mit herauszufahren, wäre ihm zu viel gewesen. Cäsar sei bei ihm.

Als es Zeit war, auseinanderzugehen, forderte der Bürgermeister Paul auf, mit ihm zu kommen und bei ihm zu übernachten.

„Im Rathaus unten? in Numero Sicher und hinter eisernen Vorhängen?“ fragte Paul lachend.

„Nein, Lieber, oben bei mir, sogar ganz oben im dritten Stock, in unserem Giebelstübchen. Da hab ich dich auch sicher. Ich würde dich gerne der Tante Dorothee lassen, aber ich bin Beamter und für dich verantwortlich.“

Nach dem Abendessen begleitete der Bürgermeister seinen Gast in sein Zimmer und entschuldigte seine Frau, daß es noch feucht sei. Griech habe es vor wenigen Tagen bewohnt und heute erst sei es aufgewaschen worden. „Kannst ja die Fenster offen lassen: einem Matrosen wird ein wenig frische Luft nichts schaden. Gute Nacht!“ Paul meinte, als der Bürgermeister ging, das leise Drehen eines Schlüssels zu hören. Er schritt zur Thüre und versuchte zu öffnen. „Wahrhaftig! er hat mich eingeschlossen! Das nenne ich pflichtgetreu!“

Eine Viertelstunde später wurde an der Wohnung des Bürgermeisters die Glocke gezogen. Er war noch nicht zum Einschlafen gekommen, warf sich rasch in die Kleider und eilte ans Fenster. „Wer ist unten? fragte er in die Nacht hinaus.

„Ich!“ antwortete eine Stimme, „ich Paul Eisen, angeblich aus Charleston in Nordamerika und des Diebstahls verdächtig!“

„Was hast du vor, Paul?“

„Ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß ich da unten stehe.“

„Mensch, wie bist du hinabgekommen? Drei Stockwerke hoch? Wo willst du hin? doch nicht durchgehen?“

„O nein! im Gegenteil: ich will jetzt zu Bett gehen. Nur wollte ich zuvor sagen, daß man einen alten Matrosen nicht in eine Stube sperrt, an deren Fenster auf eine Armeslänge vom Fensterladen ein Blitzableiter vorbeigeht. Gute Nacht, Herr Bürgermeister!“

„Wo willst du hin?“

„Wieder in mein Gefängnis hinauf.“

„Nein, halt! ich komme hinab und lasse dich ein!“

„Glauben Sie nun, Herr Bürgermeister,“ sagte Paul, als jener die Hausthüre öffnete, „daß ich hier bleibe, auch wenn Sie das Zimmer unverschlossen lassen?“

„Der Bürgermeister sollte aber noch nicht zur Ruhe kommen. Nach einer Weile klopfte es an seiner Schlafstubenthüre. Wer draußen sei? — „Noch einmal Paul.“

„Hältst du denn heute keinen Frieden, Unruhgeist!“

„Ich habe etwas gefunden, wichtig genug, daß ich es Ihnen heute noch zeige.“

Als nämlich Paul droben am offenen Fenster noch eine Zigarre rauchte, flog ein großer Nachtfalter an ihm vorbei zum brennenden Licht hin und flatterte schwirrend durchs Zimmer. Pauls Jagdlust erwachte. Er nahm ein Glas vom Waschtisch, um den Schmetterling zu fangen. Als er hinter einen Schrank flüchtete und Paul diesen rückte, fielen einige Papiere zu Boden, die dahinter gesteckt hatten. Sie zeigten Schriftproben in zahlloser Wiederholung. Die Züge des Bürgermeisters, des Einnehmers, des Herrn von Weldingk und anderer Personen waren hundertfach geübt und in täuschender Aehnlichkeit nachgeahmt. Paul trug die Papiere zum Bürgermeister hinab. „Das hat Griech hinter dem Schrank zurückgelassen. Er hat den Postschein gefälscht!“ Der Bürgermeister war ebenso bekümmert wie entrüstet: „Ich hatte ihm so großes Vertrauen geschenkt!“ klagte er.

Schluß folgt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Generaloberst v. Pape ist heute früh an Altersschwäche gestorben. Der Verstorbene war 2. Februar 1813 zu Berlin geboren, trat 1830 in die Garde ein, avancierte langsam bis 1856 zum Major und wurde 1856 Kommandeur des Kadettenhauses in Potsdam. Am Feldzug 1866 nahm er als Oberst des 2. Garde-Regiments teil und zeichnete sich bei Königgrätz aus. 1870/71 führte er die 1. Garde-Division zu dem Sturm auf St. Privat, in die Schlacht v. Sedan und vor Paris. 1880 wurde er kommandierender General des 5., 1881 des 3. Korps und 1884 des Gardekorps als Nachfolger des Prinzen August von Württemberg. 1888 wurde er dieser Stellung enthoben und zum Generaloberst mit dem Rang eines Generalfeldmarschalls, zum Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin befördert, welche Stellung er bis Ende vorigen Jahres bekleidete, wo er durch den Generaloberst v. Loë ersetzt wurde. P. war einer der vorzüglichsten Führer der deutschen Armee und nach seiner Erscheinung wie nach den Eigenschaften des Geistes und Charakters das Vorbild eines tüchtigen deutschen Offiziers.

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser sah gestern auf dem Wege zur Paradeaufstellung der Gardefüsiliere einen etwa 10jährigen Knaben, der sich nur mühsam auf 2 Stelzfüßen mit Hilfe von Krücken fortbewegte. Der Kaiser sandte seinen Flügeladjutanten hin, welcher feststellte, daß der Knabe s. Z. von der Dampfstraßenbahn überfahren worden war. Der Vater war nicht genügend bemittelt, um seinem Sohn künstliche Gliedmaßen anzuschaffen. Der Kaiser befahl auf seine Kosten dem Knaben künstliche Beine anfertigen zu lassen um demselben die Bewegung zu erleichtern.

Berlin, 7. Mai. Die Berl. Corresp. schreibt: die Nachricht des Hamb. Korrespondenten, daß der Staatsanwalt neuerdings Erhebungen über die sozialdemokrat. Reichstagsabg. die bei dem Hoch auf den Kaiser am 6. Dez. sitzen geblieben sind, veranlaßt habe ist unbegründet.

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser hielt gelegentlich der heutigen Besichtigung des zweiten Garderegiments nach Schluß derselben eine Ansprache an das Offizierskorps, worin er die hohen Verdienste des † Generaloberſten v. Pape um die Armee und die außerordentliche Tüchtigkeit und hervorragende Pflichterfüllung des † würdigte. Der Kaiser befahl, daß das Begräbnis am Freitag Nachmittag mit allen einem Generalfeldmarschall zukommenden Ehren stattfinde. — Staatssekr. v. Stephan erließ eine Danksagung für die anläßlich der Vollendung seiner 25jähr. Amtsthätigkeit eingegangenen Glückwünsche. Der Staatssekr. sagt, er sei sich wohl bewußt, daß seine Bestrebungen von einigem Nutzen für das Gemeinwohl gewesen seien; der Hauptteil aber lediglich der großen Zeit zufalle, die wir durchlebt haben, in welcher der germanische Geist wiederum seine mächtigen Schwingen als historischer Träger einer kulturhistorischen Mission entfaltet habe.

Harburg, 7. Mai. In dem benachbarten Dorfe Emmendorf brach Feuer aus, welches 13 Gehöfte mit sämtlichen Nebengebäuden in Asche legte. Eine Frau erlitt leichte Brandwunden. Viel Vieh ist umgekommen.

London, 7. Mai. Die Times bezeichnet die Geldentschädigung, welche an Japan für den Verzicht auf die Annexion der Halbinsel Liaotung bezahlt werden soll. Dieselbe ist auf 10 Millionen festgesetzt.

London, 7. Mai. Im Unterhaus erklärte Lord Grey, er könne den bereits veröffentlichten Nachrichten über das Arrangement Japans mit den Interventionsmächten nichts hinzufügen.

Paderborn, 7. Mai. In dem benachbarten Dorfe Schwanei kam heute bei heftigem Winde ein Großfeuer zum Ausbruch. Der größte Teil des Dorfes ging in Flammen auf. Der Brand dauert z. Z. noch fort.

Curs-Bericht

vom 6. Mai 1895 mitgeteilt von

August Fritsch

Bankgeschäft Stuttgart Königsstr. 15.

4% 1881/85er Württemb. Staats-Oblig.	106.45
3½% 1888/89er „ „ „	105 —
3% Deutsche Reichsanleihe	98.40
4% Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	103.—
3½% „ „ „	102.30
4% Frankf. Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbr.	102.50
4% Pommersche Hypoth.-Actien-Bank-Pfandbr. (unkündbar bis 1904)	105.50
4% Oesterr. Goldrente	103 40
4½% „ Silberrente	84.90
4% Ungar. Goldrente	102.70
5% Italiener Rente	87 70
20 Franken-Stücke	16/20—24

Loden, Cheviots und Buxkin, doppelbreit

à Mk. 1 35 per Meter nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus

Tuchversandtgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Musterauswahl umgehend franco.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.